

„Ansturm beim Tag der offenen Tür“

Am 19. November 2016 berichtete Heike Bergt in der Märkischen Allgemeinen über den Tag der offenen Tür am Brustkrebszentrum Oberhavel.

Zusammen mit ihren Kolleginnen informierten Dr. med. Nadine Pohl und Sabrina Naumann, die Leiterinnen des Brustkrebszentrums, umfassend über das Mammakarzinom und die modernen Untersuchungsmethoden.

„Wie kann man Veränderungen selbst ertasten? Wie groß ist das Risiko der Erbllichkeit dieser

Krankheit? Was passiert eigentlich bei einer Sonographie und einer Mammografie? Und wie sieht ein Tumor aus? Fragen, auf die die Besucherinnen beim ersten Tag der offenen Tür am Donnerstagabend im Brustkrebszentrum Oberhavel in der Klinik Oranienburg kompetent Antworten bekamen ... Das Interesse am Angebot war riesig.“ Das Brustkrebszentrum Oberhavel wurde erstmals 2013 und im Oktober dieses Jahres erneut als solches zertifiziert.



Foto: Heike Wittstock



© Nelos / Fotolia

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Jahr neigt sich dem Ende und wir möchten uns im Namen des gesamten Teams des Brustkrebszentrums recht herzlich für Ihr entgegengebrachtes Vertrauen bedanken und hoffen weiterhin auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

Wir wünschen Ihnen geruhsame Weihnachtstage, stressfreie Zeit mit Ihren Familien und ein gesundes Jahr 2017!

Ihr Team des Brustkrebszentrums Oberhavel

Vakuumbiopsie in der Mammadiagnostik

Eine Vakuumstanzbiopsie ist ein minimal invasives Verfahren zur Gewebeernte aus der Brust.

Seit Januar 2015 besteht im Klinikum Oranienburg die Möglichkeit der mammographisch gesteuerten Vakuumbiopsie zur Abklärung unklarer bzw. auffälliger Befunde, insbesondere von Mikrokalzifikationen. Diese sind oftmals gutartigen Charakters, können in gruppierter Form jedoch

Früh- oder Vorstadien eines Brustkrebses anzeigen. Da diese Mikrokalke oft nur in der Mammographie erkennbar sind, besteht die Möglichkeit, die Lage des Kalkes mammographisch, computergesteuert zu bestimmen und mittels Biopsienadel Gewebeproben zu entnehmen. Nach lokaler Betäubung der Einstichstelle und digitaler Berechnung der Einstichtiefe wird die Nadel vor dem Herd/Mikrokalk plaziert, kleine Gewebezylinder herausgestanzt und mittels Vakuum aus der Nadel herausgesaugt. Für eine eventuell im Zeitintervall erforderliche Brust-

operation wird als Orientierungshilfe die Biopsiehöhle mit einem Mikroclip markiert. Abschließend wird ein Kompressionsverband angelegt, um eine Nachblutung zu vermeiden. Die Patientin sollte ca. 24 Stunden körperliche Arbeit vermeiden und auf Sport verzichten. Das gewonnene Material wird in einem Labor histologisch untersucht und das Ergebnis nach wenigen Tagen mit der Patientin besprochen. Im Falle eines bösartigen Befundes werden individuelle Therapiemöglichkeiten besprochen.

Dr. med. Ulrike Karge

Unsere Kooperationspartner



Dr. med. Ulrike Karge
Leitende Oberärztin der Abteilung Radiologie an der Klinik Oranienburg



Dr. med. Sibylle Grimm
Fachärztin für Nuklearmedizin, Berufsausübungsgemeinschaft (BAG), Birkenwerder



Dr. med. Andrea Speidel
Fachärztin für Innere Medizin, Hämatologie und Internistische Onkologie, Palliativmedizin, Ärzteforum Hennigsdorf



Dr. med. André Buchali
Chefarzt der Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie an der Ruppiner Kliniken GmbH, Neuruppin



Dr. med. Frank Lippek
Leiter des Instituts für Pathologie und Zytologie an der Ruppiner Kliniken GmbH, Neuruppin